

Linguistica Silesiana nr 45/2, 2024

ISSN 0208-4228

DOI: 10.24425/linsi.2024.152408

MAGDALENA SZULC-BRZOZOWSKA

*Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut für Linguistik**Katholische Universität Lublin „Johannes Paul II.“, Polen*

ORCID: 0000-0003-3163-4279

magdalena.szulc-brzozowska@kul.pl

DIVERSE KONZEPTE DES *PATRIOTISMUS* IM DEUTSCHEN DISKURS – EINE FRAMEBASIERTE SEMANTISCHE ANALYSE

VARIOUS CONCEPTS OF PATRIOTISM IN GERMAN DISCOURSE –
A FRAME-BASED SEMANTIC ANALYSIS

This paper presents a cognitive-semantic analysis of the concept of patriotism in German. The theoretical and methodological framework is the frame semantics. The source of the textual data is the newspaper *Bild*, chosen for its highest circulation in Germany, its supra-regional reach and its wide range of semantic aspects. The time frame of the corpus data 2006–2018 was set due to events developing the discussion on patriotism in Germany, such as the 2006 Football World Cup and the migration crisis, especially its escalation in 2015.

The results show the most relevant concepts of patriotism, defining their conceptual framework. They identify four main categories of description, i.e. politics, society, economy and sport, which delineate differentiated conceptions of patriotism. The different concepts are valued differently depending on their ideological profiling.

The analysis reveals not only the current conceptualisation of the concept of patriotism, but also the redefinition and process of detabooing of patriotism in the German cultural area.

Keywords: frame-based analysis, frame, patriotism, ideological profiling

1. Einleitung

Die Lücke in linguistisch fundierter Forschung zur Semantik des Ausdrucks *Patriotismus* im Deutschen hat mich dazu motiviert, aus linguistischer, framebasierter Perspektive die kognitiv-semantische Struktur des Konzepts *Patriotismus* zu ergründen, die grundsätzlich im und/oder durch den öffentlichen Diskurs gestaltet wird, somit die aktuelle Konzeptualisierung des Patriotismus in der deutschen Sprachgemeinschaft darzustellen, zumal das Thema im medialen Diskurs an Bedeutung gewinnt. Im Fokus der Analyse steht die Frage, wie die Sprecher:innen vermittels der Sprache den Patriotismus modellieren, wie durch eine bestimmte Sprachverwendung ein bestimmtes soziales Kollektiv den Patriotismus erkennt, begreift und kategorisiert sowie das Wissen um den Patriotismus und die Bedeutung des Wortes erörtert und vereinbart.

2. Zielsetzung und theoretischer Hintergrund

In dem vorliegenden Beitrag wird der epistemische Frame von *Patriotismus* anhand von Textdaten aus dem Zeitraum 2006-2018 anvisiert. Den theoretischen Hintergrund bildet die kognitive Linguistik, und zwar die Frame-Semantik.

Die Frame-Theorie gründet in linguistischer Hinsicht auf die Theorie der semantischen Rollen von Fillmore (1968, 1976). Im deutschsprachigen Raum zeichnen sich u.a. die Namen Konerding (1993), Fraas (1996a; 1996b), Lönneker (2003), Ziem (2008) und Busse (2012) bezüglich der Förderung und Entwicklung der Frame-Theorie aus. Die Kernidee der Frame-Semantik fußt auf Weltwissen als bestimmte konzeptuelle Wissensrahmen, die durch menschliche Erfahrungen in einer Sprachgemeinschaft bedingt sind. Unter Weltwissen ist das Wissen um den Alltag, um spezifische Objekte oder Ereignisse in der Welt, um die Sprache und um bestimmte Assoziationen gemeint. Frames nehmen auf das in der jeweiligen Sprachgemeinschaft etablierte Wissen Bezug (vgl. Busse 2012: 535-539).

„Nach FILLMORE wie MINSKY stellt also jeder Wissensrahmen eine standardisierte (prototypisch organisierte) Formation von Wissens-elementen dar (verbunden durch Prädikationsstrukturen), die bestimmte feste Elemente enthält und diese mit Anschlussstellen für variable Elemente kombiniert.“ (Busse 2008: 8-9).

Ziem (2008: 2) definiert Frames als „konzeptuelle Wissens-einheiten, die sprachliche Ausdrücke beim Sprachverstehen evozieren, die also Sprachbenutzerinnen und Sprachbenutzer aus ihrem Gedächtnis abrufen, um die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks zu erfassen.“

Bei der Schilderung von Frames werden ihre Bestandteile zur Sprache gebracht; Leerstellen/*slots* sind die abstraktesten Entitäten des jeweiligen

Frames; es sind Wissensdomänen, auf die der Sprecher mit dem jeweiligen Ausdruck referieren kann. Die Leerstellen werden in der Regel durch *Standardwerte/default values* besetzt. Standardwerte erscheinen als konventionelle, implizite Prädikationen, die aus dem Gedächtnis abgerufen werden. Sie können durch sog. *Füllwert/fillers*, explizite Prädikationen in Bezug auf einen bestimmten Text ersetzt werden. Diese werden in dem gegebenen Kontext festgelegt (vgl. Ziem 2008: 298-339).

Bei Polenz (1985) stoßen wir auf die Idee, die Gewinnung von Leerstellen auf den Text/Diskurs zu übertragen. Polenz erweitert den Begriff der Satzbedeutung, indem er implizite/mitgemeinte Prädikationen mitberücksichtigt. Demgemäß konstatiert Busse (2012: 536) kognitive/epistemische Frames (vs. sprachliche Frames bei Fillmore) und definiert sie als „die mit dem Modell der Frames beschreibbaren Strukturkonstituenten des verstehensrelevanten Wissens“. Sie werden durch die Rekonstruktion in Kontexten gewonnen. Die Erweiterung der Erforschung von Valenz und Leerstellen auf den Text/Diskurs verdankt man u.a. Busse (2008), Fraas (1996a), Klein (1999), Lönneker (2003), Konerding (2005) und Ziem (2008); zur Prädikation im Diskurs äußert sich Kotin (2007).¹

Der Frame dient zur Rekonstruktion des verstehensrelevanten Wissens und somit zur Analyse und Erfassung der Bedeutung von sprachlichen Ausdrücken.

Die Leerstellen funktionieren als übergeordnete, semantisch ordnende Kategorien, und zwar Annotationskategorien,² die spezifizierungsbedürftig sind, d.h. mit bestimmten, konkreten Werten gefüllt werden müssen. (vgl. Polenz 1985, Fraas 1996a; 1996b, Konerding 1993; 2005, Lönneker 2003, Busse 2007 und Ziem 2008). Im Fillmore'schen Sinne werden sie unter Bezug auf semantische Kasus/„Frame-Elemente“, wie z.B. im Berkeleyer FrameNet-Projekt oder bei Konerding (1993) als Prädikationsrahmen aufgefasst. Sie können deduktiv oder induktiv formuliert werden.³ Der vorliegenden Analyse liegt das korpusgesteuerte Verfahren zugrunde.

¹ „Der Diskurs ist aber eben nicht nur ein komplexes Sprachzeichen, sondern ein komplexes Syntagma – in dem Sinn, dass er (i) aus Einzelsyntagmen, den Propositionen, besteht, aber auch (ii) eigene Syntagmen-Merkmale aufweist.“ (Kotin 2007: 307). Nach Kotin (2007: 308) ist der Diskurs eine komplexe Prädikation. Die denotative Diskurs-Dominante/das Thema als Prädikat/Valenzträger eröffnet Leerstellen, die von Ergänzungen und Angaben besetzt werden.

² Bezüglich der Leerstellen als Kategorie zur Annotation von expliziten und impliziten Prädikationen vgl. Ziem, Pentzold und Fraas (2018: 162, 164, 165) und Scholz und Ziem (2015: 300 ff.).

³ Das Verfahren der Hyperonymtypenreduktion sowie das von FrameNet wird bei Scholz und Ziem (2015: 303-306) „deduktive Kategorienbildung“ genannt. Ein „korpusgesteuertes Verfahren“, „induktive Kategorienbildung“ (Scholz und Ziem 2015: 306-308) beruht dagegen auf der Analyse von Prädikationen und Kollokationen. Zur Kollokationsanalyse vgl. Ziem (2010).

Die Standardwerte dagegen beziehen sich auf feste, sprachlich und kulturell etablierte Eigenschaften sowie Urteile über den Gegenstand. Sie zeichnen sich durch Prototypikalität bzw. Typikalität, semantische Salienz und Zentralität aus.

Von den Standardwerten werden die Füllwerte abgegrenzt. Der Erhebung von Standardwerten vs. Füllwerten liegt das Kriterium der semantischen Salienz zugrunde.

3. Methodologisches Verfahren

Die Textdatenanalyse fokussiert auf eine quantitative und qualitative Auswertung, und zwar der Vorkommensfrequenz bestimmter Werte unter Bezug ihrer semantischen Salienz. Diese Werte werden auf den Stabilitätsgrad und Zentralitätsgrad in bestimmten Kontexten überprüft. Als salient erscheinen Daten, die rekurrent sind und dadurch auch den Diskurs strukturieren. Die Auswertung der Frequenz wird manuell durchgeführt. Je höher die Rekurrenz, desto höher ist der Zentralitätsgrad des bestimmten Wertes. Die statistische Auswertung beruht darauf, den jeweiligen Füllwert einer bestimmten Leerstelle auf den Grenzwert 50% in der Weise zu beziehen, dass er entweder als Standardwert klassifiziert und infolgedessen in die Darstellung der Analyseergebnisse miteinbezogen wird oder als ein relativ beliebiger, anderer Füllwert (unter dem festgelegten Grenzwert) nicht mitberücksichtigt wird.⁴ Diese hochfrequenten Füllwerte werden demzufolge als Standardwerte konzipiert.

Die Leerstellen werden in Anlehnung an den Ansatz der Frame-Semantik, d.h. aufgrund des Prädikationsrahmens, jedoch satzübergreifend gewonnen.

Die Hauptleerstellen bilden: *Agens* (jemand, der handelt, gewisse Energie aufbringt); *Patiens* (jenes mentale Objekt, auf das sich die Handlung/Erfahrung oder der Zustand bezieht); *Experiens*/Erfahrungszentrum (Wahrnehmungsträger, jemand, der erfährt, fühlt, sieht etc.). Die Rolle *Patiens* wurde differenziert, und zwar: als *Benefaktiv/Adressat* – Nutznießer oder Geschädigter/Belebtes oder Unbelebtes einer Handlung, eines Zustands oder einer Erfahrung; als *Contra-agens* – Belebtes oder Unbelebtes, Gegner in der Interaktion, der bekämpft, beseitigt/abgeschafft wird (die letztgenannte Rolle kann sich mit *Ziel* oder *Benefaktiv* überschneiden); als *Ziel* – Teilnehmerrolle, Belebtes oder Unbelebtes, auf die eine Handlung, Erfahrung oder ein Zustand ausgerichtet ist. Im Laufe der Analyse ergab sich ein Bedarf an der Ergänzung von Leerstellen durch solche, die den Umstandsangaben auf der Ebene des Diskurses entsprechen (vgl. Kotin 2007: 308). Von Bedeutung erscheint die Leerstelle *Modalis*, die die Art und Weise der Ausführung der Handlung, des Erfahrens bzw. die Bestimmung des

⁴ Im Hinblick auf die Zielsetzung des Beitrags, nämlich die Bestimmung der Standardwerte des Frames erübrigt sich eine detaillierte Beschreibung der Zahlenergebnisse.

Essivs bezeichnet. Handlung/Erfahrung bzw. Zustand gelten als Leerstellen, indem sie auf das Wesen der Prädikationen verweisen.

An einem Beispiel wird die Analyseverfahren der Korpusdaten bzgl. der Ermittlung der Leerstellen und der Füllwerte veranschaulicht.

Ein fröhlicher Patriotismus hat uns gepackt, weil wir stolz sind auf unsere Jungs, die uns diesen Freudentaumel beschern. Ganz gleich, ob Kanzlerin oder Kollegen, ob auf den Fanmeilen oder in den Biergärten: Wir sind eine eingeschworene schwarz-rot-goldene Fanfamilie, die den Sieg ihrer Mannschaft und die Freundschaft mit den Nachbarn will. Fußball macht fröhlich, nicht fanatisch. (Bild.de 28.06.2008)

Aus dem Kontext mit dem Lexem *Patriotismus* werden Prädikationen, durch die sich Patriotismus kontextualisieren lässt, entnommen. Die Prädikationen betreffen den ganzen Text/Diskurs, somit können sie über einen einzelnen Satz hinaus formuliert werden, z.B.: *wir sind stolz auf die Jungs/Mannschaft; wir wünschen uns den Sieg unserer Mannschaft und Freundschaft mit den Nachbarn; wir freuen uns; wir bilden eine Fanfamilie, sind fröhlich; wir jubeln der Mannschaft zu; wir sind der Mannschaft treu, verpflichtet; fröhlicher Patriotismus ist Stolz auf die Jungs/Sportler.*

Dann werden die Leerstellen mit den Füllwerten⁵ bestimmt: *Agens*: wir/ Bürger, Fans; *Erfahrung*: sich freuen, fröhlich sein, stolz sein, treu, verpflichtet sein, sich wünschen; *Handlung*: zujubeln; *Patiens*: Sieg, Freundschaft, Fanfamilie; darunter *Benefaktiv*: Mannschaft, Nachbarn, Jungs.

Besonderes Augenmerk richte ich auf die Kollokationen mit dem Lexem *Patriotismus* und seinen Derivaten, Zusammensetzungen sowie auf Ausdrücke, die kontextuelle Distribution der erforschten Lexeme bestimmen. Die Analyse der kontextuellen Distribution führt zur Spezifizierung der Kontexte, somit zur Bestimmung des semantischen Bereichs der Bezugsdomänen von *Patriotismus*, sowie zur Festlegung der Rekurrenz bestimmter Füllwerte. Um den Rahmen des Beitrags nicht zu sprengen, bleibt die Darstellung der Ergebnisse der kontextuellen Distribution von *Patriotismus* zugunsten der Belege für einzelne Frames erspart.

4. Korpus der Studie

Der Studie liegen die Textdaten aus der Zeitung *Bild* zugrunde. Diese Tageszeitung erfreut sich der größten Auflage in Deutschland; in der Hinsicht ist ihr meinungsbildendes Potential unbestritten.⁶ Auf diese Tatsache bezieht sich

⁵ Nach quantitativer Auswertung mit den Standardwerten. Nur rekurrente Daten erscheinen in der Darstellung des Frames.

⁶ Zur Analyse der Korpusdaten aus *Bild* in Bezug auf *Patriotismus* vgl. Szulc-Brzozowska (2021).

somit die Repräsentativität der *Bild*-Zeitung für den deutschen öffentlichen Diskurs.⁷ Zudem ergab die Vorstudie, die auch andere Medientitel umfasste, dass die *Bild*-Zeitung ein breites Spektrum an Diskurspositionen abdeckt. Ich beanspruche aber keinesfalls, alle Füllwerte des Frames *Patriotismus* durch die Analyse der Textdaten aus dieser Zeitung berücksichtigt zu haben.

Die Repräsentativität der *Bild*-Zeitung wirft jedoch, vor allem unter Intellektuellen, Fragen auf. Der Grund dafür könnte u.a. im Boulevardcharakter und in der Anwendung bestimmter Marketingstrategien liegen, die darin bestehen, Polarisierung und Kontroversen auszulösen, Grenzen zu überschreiten, Tabus zu brechen, um massenhafte Leserschaft zu erreichen. Die größte Konsumentengruppe stellen Personen mit einem Volks- beziehungsweise Hauptschulabschluss dar; die Qualitätsansprüche von Intellektuellen werden eher nicht befriedigt. Die Zeitung hat den Ruf der niedrigen Unterhaltungskultur. In dem Kontext könnte das Datenkorpus aus *Bild* im Hinblick auf die vorherrschende Auffassung des Patriotismus in Deutschland nicht als repräsentativ gelten, dies steht auch nicht im Fokus der Untersuchung.

Die Art und Weise der Führung der *Patriotismus*-Debatte, auch wenn sie kontrovers sein mag und in ideologischer Hinsicht nach rechts, konservativ tendieren mag, bringt unterschiedliche, polarisierende Aspekte, zugleich aber den Umgang mit der Bedeutung im öffentlichen Diskurs zum Vorschein. Dadurch auch kann sie den Frame *Patriotismus* als kognitiven Wissensrahmen breit erfassen.⁸

Die Korpusdaten wurden mithilfe der Suchmaschine der *Bild*-Zeitung gesammelt und dann manuell in Hinsicht auf die Rekurrenz der Füllwerte für einzelne Leerstellen ausgewertet. Der Suchbegriff lautete *Patriotismus*, wobei das Lexem *Patriot* und andere Derivate mitberücksichtigt wurden. Das Korpus umfasst 353 Treffer, die den Texten aus der Periode vom 6.03.2006 bis 15.01.2018 entstammen. Den Anfang der Zeitspanne 2006-2018 bestimmt die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland, während deren der sog. Fußballpatriotismus deutlich in Erscheinung trat und sich als ein soziales Phänomen und auch in sprachlicher Hinsicht als *deutsches Sommermärchen* etabliert hat. Die Jahre von 2015 bis 2018 standen unter dem Zeichen der Migrationskrise in Deutschland und Europa. Die Migrationskrise bildete einen wesentlichen Faktor zur Entfaltung der Diskussion über die Gestaltung der deutschen Gesellschaft unter nationalem vs. multikulturellem Aspekt, demzufolge auch über den Patriotismus.

⁷ Die Ergebnisse der Textanalyse informieren in erster Linie über das Konzept im Verständnis bestimmter tragender Akteure vs. passiver Akteure, jedoch wird der Unterschied zum Zwecke der linguistisch orientierten Forschung jetzt aufgehoben.

⁸ Die Textdaten aus anderen Printmedien, z.B. links- oder extrem rechtsorientiert, weisen eine noch spezifischere Profilierung des anhand von *Bild* dargestellten Konzepts auf.

5. Korpusgesteuerte Analyse des Frames von *Patriotismus*

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der framebasierten Analyse von Textdaten dargestellt, und zwar Ergebnisse zu den Leerstellen und ihren Füllwerten unter Berücksichtigung des Kriteriums der Frequenz über 50% der Gesamtdaten als Füllwerte der jeweiligen Leerstelle zwecks Bestimmung von Standardwerten.⁹

Die Analyse der kontextuellen Distribution und der Kontexte ergab die Hauptbezugsdomänen *Gesellschaft*, *Politik*, *Sport* und *Wirtschaft*, die bei der näheren Ergründung der Textdaten überprüft wurden.

Da die Füllwerte des Frames sich bezüglich der semantischen Aspekte überschneiden, werden sie gruppiert, um ihre Wiederholung bei der Beschreibung zu vermeiden.¹⁰ Wegen der Unmenge an Daten besteht kein Anspruch auf die Vollständigkeit der Angaben von Füllwerten.

5.1. Standardwerte des Frames – Bezugsdomäne *Wirtschaft*

In Bezug auf die transparenteste semantische Bezugsdomäne *Wirtschaft* lassen sich zwei Gruppen von Standardwerten unterscheiden, und zwar betrifft die erste das Konzept „Protektionismus“, das meistens im Kontext des *amerikanischen Patriotismus* sowie der Politik von Donald Trump erscheint und eindeutig negativ, im Sinne des Nationalismus, bewertet wird. Zur Veranschaulichung die Beispielsbelege:

Trumps „Jetzt komm ich“ – Rhetorik überschreitet die Grenze zwischen Patriotismus und Nationalismus erschreckend leichtfüßig. Während Chinas – kommunistischer – Präsident den Freihandel preist, befiehlt der mächtigste Mann der freien Welt seinem Volk: „Kauft amerikanisch.“ (Bild.de 21.07.2017)

Donald Trump hatte in seiner Rede nicht nur klar gemacht, dass für ihn die Interessen der USA an erster Stelle kommen, er forderte auch die anderen Länder der Welt auf, sich auf ihre Nationen und ihren Patriotismus zu besinnen. (Bild.de 20.09.2017)

Saliente Konzepte sind *wirtschaftlicher Patriotismus*, *Patriotismus à la Trump*, *glühender* oder *falscher Patriotismus*.¹¹

⁹ Der Unterschied zwischen primärem und sekundärem Textproduzenten hinsichtlich der Wertung/Profilierung der einzelnen Konzepte wird nur dann markiert, wenn die Wertung in rekurrenten Daten widersprüchlich ist. Wenn dies nicht der Fall ist, also bei Übereinstimmung bzw. nicht deutlicher Lesart der Wertung, werde ich von einer, nämlich der zum Ausdruck kommenden Wertung sprechen.

¹⁰ Bezüglich der Form werden die Ausdrücke zwecks Vereinfachung und Transparenz meistens umformuliert. Insbesondere ist dies der Fall beim Verb, das in die Infinitivform umgesetzt wird.

¹¹ In lexikalischer Hinsicht kann jedes Konzept aus der Domäne *Wirtschaft* *wirtschaftlich* genannt werden, jedoch sind *wirtschaftlicher Patriotismus* und *Protektionismus* im vorliegenden

Die Standardwerte des Frames von *wirtschaftlichem Patriotismus* sind folgende:

Agens: Staat, Bürger, Präsident Trump;

Handlung: bevorzugen/fördern, vorziehen, anordnen, schützen, bauen, kämpfen;

Contraagens: Migranten, Terrorismus/Terroristen, Muslime;

Benefaktiv: einheimische Firmen/Unternehmen, Produktion, Waren, Interessen;

Modalis/Instrumental: Prämisse „America first“ als wirtschaftliches Konzept, Protektionismus, Berufung auf Nationalgefühl und -stolz, Einreisebann für Muslime, Grenzmauer zu Mexiko; Schutz der Grenzen, Kampf gegen Terrorismus, expansionistisch, nationalistisch;

Faktiv: Trennung von Globalisierung.

Die zweite Gruppe, mit positiver Konnotation (aus linker Sicht), steht im Zusammenhang mit Steuerrecht. Das Konzept *sozialer Patriotismus* umfasst u.a. die finanzielle, zugleich soziale und moralische Verpflichtung des Bürgers gegenüber dem Staat und der Wirtschaft, Steuern ehrlich zu zahlen und dadurch den Armen die gleichen sozialen und ökonomischen Chancen anzubieten. Dieser Füllwert kommt im Kontext der deutschen Politik der SPD vor.

BILD am SONNTAG: Zur WM geht eine Welle von Patriotismus durchs Land. Gehört für Sie zur Vaterlandsliebe auch dazu, daß man ehrlich seine Steuern zahlt?

Peer Steinbrück: Eindeutig ja! Denn alle möchten in einem Land leben, in dem Straßen und Schulen gebaut werden, Universitäten und Polizisten bezahlt werden, in dem sie gegen die großen Lebensrisiken versichert sind. All dies erfordert Steuereinnahmen. Die gehen übrigens nicht an einen anonymen Staat, sondern über ihn an uns alle zurück. Denn: Der Staat sind wir. (Bild.de 17.06.2006)

SIGMAR GABRIEL: Ich rate uns zu einem sozialen Patriotismus. Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmer, wirtschaftlicher Erfolg, der zugleich soziale Sicherheit schafft: Das ist doch eine deutsche Erfolgsgeschichte. (Bild.de 31.07.2011)

Die Standardwerte des Frames von *sozialem Patriotismus* sind folgende:

Agens: Bürger, Staat;

Handlung: zahlen, einnehmen;

Benefaktiv: Mitbürger, Ärmere, Staat;

Contraagens: Reiche;

Patiens: Steuern;

Ziel/Faktiv: höhere Besteuerung der Reichen, Chancenausgleich, Unterstützung der Schwächeren, Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie soziale Integration;

Modalis: ehrlich;

Instrumental: soziale Politik.

Korpus deckungsgleich. *Glühend* oder *falsch* beziehen sich grundsätzlich nicht auf die Wirtschaft, sondern heben einen nationalistischen Aspekt hervor.

5.2. Standardwerte des Frames – Bezugsdomäne *Sport*

Die Füllwerte der semantischen Domäne *Sport* konzentrieren sich auf die Unterstützung einheimischer Sportler, Anerkennung ihrer Leistung, Freude über ihren Sieg, Zujubeln, Feiern bei den Sportveranstaltungen mit positivem Nationalgefühl und mit Stolz auf das eigene Land, Ehrerbietung und Zurschaustellung von Nationalsymbolen. Von derartigen Handlungen erwartet man positive Konsequenzen, wie z.B. Gastfreundlichkeit und Weltoffenheit, Heimatliebe, Verbundenheit von Menschen oder Halt geben. Die Füllwerte haben grundsätzlich positive Konnotationen (liberal-konservative Profilierung). Die Attribute betonen den fröhlichen, friedlichen, unpolitischen und gesunden Charakter von Patriotismus.

BILD am SONNTAG: Singen Sie die Nationalhymne?

ZIEMIAK: Selbstverständlich. Das Grundgesetz, unsere Flagge, die deutsche Sprache – das berührt mich alles emotional. Jedes Land braucht Rituale. Wenn ich die deutsche Nationalhymne höre, dann steht diese sinnbildlich für die Chancen und die Freiheit in unserem Land. [...] ZIEMIAK: [...] Die Fußball-Weltmeisterschaft hat doch gezeigt, dass die meisten Menschen Freude daran haben, gemeinsam zu fiebern, zu feiern, ohne den Gegner abzuwerten. Patrioten sind keine Nationalisten, das muss man unterscheiden. Habt ihr denn nicht Deutschland die Daumen gedrückt? (Bild.de 03.10.2014)

Das rief ein Nationalgefühl wach, das lange verschüttet war – aus nachvollziehbaren historischen Gründen. Inzwischen ist in ganz Deutschland ein neues Selbstbewusstsein gewachsen, ein unverkrampfter Patriotismus, ein offenes Bekenntnis zu unserem Land, das um die große Verantwortung für die Vergangenheit weiß und so Zukunft gestaltet. Dieses – im Sinne des Wortes – Selbst-Bewusstsein tut uns gut. Es tut auch unserem Verhältnis zu anderen gut: Denn wer sein Land mag und achtet, kann besser auf andere zugehen. (Bild.de 23.12.2010)

CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer sagte der „Bild am Sonntag“, die Unterstützung der Nationalelf mit den Nationalfarben sei gesunder Patriotismus. „Besser Patriot als ein Idiot.“ (Bild.de 13.06.2016)

Zunächst sollten wir auch hier differenzieren und uns nicht das Sommermärchen kaputtreden lassen. Das bleibt. Diese Organisation, diese Begeisterung, dieser unbeschwerte Patriotismus, mit dem wir Deutschen der Welt und uns selbst gezeigt haben, wie gastfreundlich und weltoffen wir sind – das sollte man nicht wegreden. (Bild.de 27.12.2015)

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz: „Das Sommermärchen 2006 hat in Deutschland zu gelassenem Patriotismus geführt. 2024 können wir den nächsten Schritt machen.“ (Bild.de 23.03.2015)

Was bei der WM vor zwei Jahren begann, hat sich eindrucksvoll fortgesetzt. Schwarz-Rot-Gold sind die Farben unserer Straßen. Ein friedlicher Patriotismus, der endlich nicht mehr misstrauisch beäugt wird. Ein neues, positives Nationalgefühl, als wäre ein Korken aus einer Flasche gesprungen. (Bild.de 29.06.2008)

Ein fröhlicher Patriotismus hat uns gepackt, weil wir stolz sind auf unsere Jungs, die uns diesen Freudentaumel bescheren. Ganz gleich, ob Kanzlerin oder Kollegen, ob auf den Fanmeilen oder in den Biergärten: Wir sind eine eingeschworene schwarz-rot-goldene Fanfamilie, die den Sieg ihrer Mannschaft und die Freundschaft mit den Nachbarn will. Fußball macht fröhlich, nicht fanatisch. (Bild.de 28.06.2008)

Saliente Konzepte sind *Fußballpatriotismus* und *Party-Patriotismus*. Darüber hinaus treten im Korpus andere hochfrequente Konzepte auf, bei denen sich die semantische Domäne *Sport* und *Gesellschaft* überschneiden: *angenehmer, friedlicher, friedvoller, fröhlicher, gelassener, gesunder, herzlicher, unangestregter, unbeschwerter, unpolitischer, unverdächtiger, unverkrampfter Patriotismus*. Daneben kommt *deutscher Patriotismus* in der Bedeutung *Party-Patriotismus* vor; das Konzept wird aber auch kontextbedingt in Bezug auf andere Domänen gebraucht.

Seitens der Linke oder der Grünen ist die Einschätzung des Fußballpatriotismus negativ. Zum Ausdruck wird er dann mit den Konzepten *übermäßiger (übertriebener)* oder *übersteigter Patriotismus* gebracht. Dabei handelt es sich um ein steigendes Nationalgefühl bei Sportveranstaltungen.

Die Grüne Jugend berichtete von mehreren Hundert Kommentaren, die „beleidigend, volksverhetzend oder konkrete Bedrohungen“ seien und kündigte Strafanzeigen an. „Es war nie unsere Absicht, Menschen unter Generalverdacht zu stellen“, erklärte die Sprecherin Jennifer Werthwein. „Die vielen Hasskommentare, die sexistischen Äußerungen und die Nazi-Propaganda unter unserem Facebook-Post zeigen, dass dieser ‚unverkrampfte‘ Patriotismus doch nicht so harmlos daherkommt, wie es von manchen allzu oft behauptet wird.“ (Bild.de 13.06.2016)

Die Standardwerte des Frames von *Fußballpatriotismus* mit liberal-konservativer Profilierung sind folgende:

Agens/Experiens: Bürger, Fan, Sportler;

Handlung/Erfahrung: feiern, jubeln, singen, sich freuen, demonstrieren, befestigen, stolz sein, ausdrücken, empfinden, bilden, unterstützen, sich (offen) bekennen, offen sein, gestalten, zeigen;

Patiens: Nationalsymbole wie Nationalhymne, Flagge, Kleidung in Nationalfarben, nationales Glück (wegen des Sieges), Sieg, positives Nationalgefühl, Leistung deutscher Spitzen, Stolz auf Deutschland, auf die Nation, Verantwortung für die Vergangenheit, Zukunft, neues Selbstbewusstsein, Gastfreundlichkeit, Weltoffenheit, Fußball-Feste;

Benefaktiv: das eigene Land, die eigene Nation, Deutschland, Fanfamilie, Nationalelf, Andere, Fremde;

Ort: Straße, Fanmeile, Fußballfest, Sportveranstaltung;

Faktiviv: positive Besetzung von Schwarz-Rot-Gold (anstelle der negativen), Betrachtung von Schwarz-Rot-Gold als demokratisches, positives Symbol, von Deutschland als friedliches, fröhliches Land.

5.3. Standardwerte des Frames – Bezugsdomänen *Politik* und *Gesellschaft*

In der Domäne *Politik* und *Gesellschaft*¹² werden drei Gruppen von Standardwerten differenziert, die unterschiedliche Konzepte des Patriotismus bestimmen, nämlich:

Die 1. Gruppe: Das Konzept des Patriotismus (deckungsgleich mit Verfassungspatriotismus) stützt sich auf das Grundgesetz als Garant demokratischer Werte im Gegensatz zu nationaler Identität, anstelle derer europäische Identität vorgezogen wird mitsamt der Verantwortung, Zuwanderer zu integrieren und die humanitäre Krise zu lösen. Weltoffenheit, Toleranz und Multikulturalismus gelten als Postulate mit der Folge einer positiven Besetzung des Begriffs *Patriotismus*. Bei *Verfassungspatriotismus* oder *demokratischem Patriotismus* ist der juristische Aspekt, die Anerkennung des Grundgesetzes als Prinzip der Bestimmung von Staatszugehörigkeit im Gegensatz zu ethnischer Herkunft primär. Ähnlich ist es im Falle des *europäischen Patriotismus*, der Europa als gemeinsames Haus mit demokratischer Grundlage für alle Bewohner bezeichnet. Nationalismus wird als Grenzfall des Patriotismus oder sogar als damit synonym angesehen. Dieses Konzept des Patriotismus wird grundsätzlich positiv konnotiert.

Dem entgegen steht, was einst Friedrich der Große sagte: Jeder soll nach seiner Façon selig werden. Ein Grundsatz, den er gerade mit Blick auf die Religionen vertrat, und der bis heute Gültigkeit besitzt. Das ist der liberale Geist unseres Grundgesetzes. Es ist eine Werteordnung der Freiheit und der Toleranz.

Was ist also deutsch? Der Stolz auf eine Verfassung, die offen ist für den Patriotismus von Deutschen und Zuwanderern. Die jedem Freiheit und Würde sichert, egal an welchen Gott er glaubt, wen er liebt und wie er lebt. Die aber wehrhaft ist gegen all jene, die genau diese Liberalität ablehnen. Egal, ob sie neu bei uns sind oder schon immer hier waren. (Bild.de 06.06.2012)

Saliente Konzepte sind *demokratischer Patriotismus*, *Verfassungspatriotismus*, *deutscher Patriotismus* und *europäischer Patriotismus*.

Agens/Experiens: Mensch/Bürger, Staat/Deutschland;

Handlung/Erfahrung: fühlen, verantworten, tragen, fördern, versöhnen, bestimmen;

¹² Wegen der Überschneidung werden beide Bezugsdomänen zusammen behandelt.

Patiens: Gefühl der Verbundenheit in Anlehnung an die demokratischen Werte, Verantwortung für Europa, Förderung für Europa und europäische Werte, Staatszugehörigkeit;

Instrumental: Anerkennung gemeinsamer Werte wie Demokratie und Meinungsfreiheit (anstelle ethnischer Herkunft);

Benefaktiv: andere europäische Länder, Mitbürger, Zuwanderer;

Faktiv: weltoffenes, tolerantes Deutschland, multiethnische Gesellschaft.

Die 2. Gruppe: Die Füllwerte beziehen sich auf die deutsche Kultur als Leitkultur, mit Bezug auf christlich-humanistische Werte, darunter demokratische, wobei die nationale Identität und Liebe zum eigenen Land stärker als bei den Füllwerten unter (1) zum Ausdruck kommen. Hier finden sich auch Überschneidungspunkte mit dem Verfassungspatriotismus. Beispielsweise bekommen die Integration von Migranten oder Weltoffenheit eine positive Wertung, wobei die deutsche Kultur und ihre Errungenschaften für Einwanderer als verpflichtend gelten sollen.¹³ Daneben ist eine gewisse Interferenz zwischen diesen Füllwerten und den Füllwerten der Leerstelle *Sport*, u.a. Stolz auf eigenes Land, Nationalsymbole und Gefühl der nationalen Verbundenheit zu registrieren. Diese Profilierung erwies sich aus liberal-konservativer Sicht als positiv und frequenter als die erstere. Im Vordergrund stehen Offenheit, Toleranz, Integration, Verantwortung und Friedlichkeit. Das Konzept der Leitkultur ist hier aber dominant im Gegensatz zum Verfassungspatriotismus.

Deutschland wird also wirklich Einwanderungsland. Jetzt brauchen wir tatsächlich eine Leitkultur. Aber eine der Integration, nicht der Ausgrenzung. Wenn Stoiber sagt: „Wir Deutsche“, dann klingt da der alte Mir-san-mir-Patriotismus. Aber wohlverstandene Integration ist immer eine Herausforderung für alle, Neu-Deutsche und Alt-Deutsche gleichermaßen [...] (Bild.de 03.10.2015)

Nach den Wahlerfolgen der rechtspopulistischen AfD wollen die CSU und die sächsische CDU das konservative Profil der Union schärfen. Dafür stellten sie in Berlin einen «Aufruf zu einer Leit- und Rahmenkultur» vor, in dem es um gelebten Patriotismus und Heimatliebe geht. Das Papier sei «ein klares Signal, was das Profil der Union insgesamt angeht», sagte der Vorsitzende der CSU-Grundsatzkommission und Mitverfasser, Markus Blume. Mit dem Papier wollen die Verfasser nach eigener Aussage auch den «wertehaltigen Patriotismus» nicht den «Falschen» überlassen. (Bild.de 30.09.2016)

Dagegen müsse die CDU einen aufgeklärten Patriotismus setzen, der auf den christlich-humanistischen und demokratischen Werten des Landes fuße. Dazu gehöre auch, den Menschen ehrlich zu sagen, dass die Integration der Flüchtlinge großer Anstrengungen bedarf - und zwar insbesondere von deren Seite. (Bild.de 18.06.2016)

Deutschland brauche eine starke Kraft, die drei Punkte in sich vereine: einen modernen, aufgeklärten Konservatismus, eine konsequente Freiheitlichkeit und einen gesunden

¹³ Diese Frage wurde von der Linke und den Grünen kritisch diskutiert.

Patriotismus. Viel Applaus bekam Meuthen für seine Worte zur deutschen Kultur: «Diese deutsche Kultur ist reich. Wir können auf unsere deutsche Kultur auch richtig stolz sein. Der Islam ist nicht Bestandteil dieser Kultur.» (Bild.de 18.05.2017)

Zu den salienten Konzepten gehören: *aufgeklärter, gelebter, neuer/weltöffener, wertehaltiger Patriotismus*: Als Oberbegriffe gelten *guter* und *positiver Patriotismus*. Wegen einer Korrelation mit den genannten fällt *dezentrierter Patriotismus* auf, der sich auf die Halskette der Bundeskanzlerin A. Merkel (schwarz, goldfarben, rot, Deutschlandkette oder Schlandkette genannt und als Zeichen des Patriotismus in den Medien gedeutet) bezieht. Dieses Konzept ist zwar nicht frequent, hebt jedoch einen wesentlichen Aspekt dieser Profilierung hervor, nämlich Nationales zur Schau stellen, sich offen zum eigenen Land bekennen.

Die Standardwerte dieses Frames sind folgende:

Agens/Experiens: Mensch/Bürger;

Handlung/Erfahrung: lieben, sichern, fordern, fördern, zeigen, feiern, anerkennen, offen sein, aufrufen, bewahren, stolz sein, postulieren, sich bekennen;

Benefaktiv: das eigene Land, die eigene Nation, andere Nationen, Freiheit, Demokratie, Leitkultur,¹⁴ Zuwanderer, Europa;

Contraagens: Nationalismus, Renationalisierung;

Modalis: ohne Hass auf andere Nationen, mit Blick auf die Integration von Zuwanderern, auf der Basis christlich-humanistischer und demokratischer Werte des Landes, liberal, weltoffen, multikulturell;

Instrumental/Ziel: Leitkultur, Integration;

Faktiv: Sicherung der Stabilität des Staates, Aufrechterhaltung der Solidargemeinschaft der Nation.

Die 3. Gruppe: Dieses Konzept ist auf militärischen Einsatz, Krieg und Kampf für das eigene Land, aber auch einfach auf die Überbetonung der nationalen Aspekte ausgerichtet. Grundsätzlich unterliegt es einer Stigmatisierung, z.B. in Bezug auf Deutschland (kriegsbegeisterter Patriotismus, nationalistische Tendenzen z.B. in der AfD) oder auf den *amerikanischen, russischen* sowie *nordkoreanischen Patriotismus*. Bei *amerikanischem Patriotismus* werden Klischeehaftes, Übertriebenheit, Berufung auf Heldentum und Krieg als Strategie/Verpflichtung kritisiert. Dem Konzept des *russischen oder nordkoreanischen Patriotismus* wird eine negative Wertung infolge von aggressiven, diktatorischen Zügen der Machtausübung in diesen Ländern bzw. Propaganda und Selbstdarstellung der Staaten als Supermacht verliehen. Patriotismus tritt als Nationalismus, Hass und Rassismus in Erscheinung. Relativ neutral wird Patriotismus in der Ukraine dargestellt; einerseits ist die Rede vom Verteidi-

¹⁴ Das Konzept der Leitkultur ist im deutschen Diskurs kontrovers, vor allem im linksorientierten Milieu wird es stark abgelehnt.

gungskrieg und von der Verpflichtung zum Schutz des eigenen Landes, der Mitbürger und Familien (positiv), andererseits vermitteln die Füllwerte bezüglich der Konsequenzen der Kriegspropaganda solche Bedeutungsaspekte wie Hass, Abschottung und nationalistische Haltung sowie Bedrohung für die Ukraine (negativ).

Mit welchem Gefühl haben Sie am Freitag dem Kampfeinsatz zugestimmt?

„Sicherlich nicht mit Hurra-Patriotismus. Der militärische Einsatz allein wird keine Lösung bringen, das wissen wir alle. Wir brauchen eine politische Lösung in Syrien zur Beendigung des Bürgerkriegs. [...]“ (Bild.de 05.12.2015)

Hier wurde eine andere Art von Patriotismus gefördert – die Liebe zu den militärischen Siegen Russlands, illustriert durch historisches Kriegsgerät. Großeltern und Eltern setzen kleine Kinder auf Panzer und lichteten sie mit Maschinengewehren ab. (Bild.de 12.06.2017)

Trump twitterte trotzig weiter, überzeugt, dass er allein weiß, wie Patriotismus definiert wird. So zum Beispiel das Foto eines Kriegsveteranen, der beide Beine verloren hat. Dazu schrieb er: „Ich frage mich, was dieser TAPFERE Amerikaner geben würden, um nur ein einziges Mal auf seinen eigenen Beinen für unsere Hymne aufstehen zu können.“ (Bild.de 26.09.2017)

In den Monaten des Maidan-Aufstands hat die Ukraine gelernt, zu gewinnen, obwohl wir nur Holzschilde hielten – mit Heldenmut und Patriotismus im Herzen. Wir haben bittere Erfahrungen gemacht, aber es waren siegreiche Erfahrungen. Wir werden nicht zulassen, dass irgendjemand unser Land angreift.“ (Bild.de 19.03.2014)

Saliente Konzepte sind: *fanatischer, kriegsbegeisterter, russischer Patriotismus* und *Hurra-Patriotismus*.

Die Standardwerte des Frames von *militärischem Patriotismus* sind folgende:

Agens/Experiens: Mensch/Bürger, Staat, Nordkorea, USA, Russland, Nationalisten;

Handlung/Erfahrung: feiern, propagieren, pflegen, verherrlichen/kultivieren, veranstalten, empfinden;

Patiens: Erfolg des Atomtests, Feindschaft gegenüber Amerika, Kriegseuphorie, Wille zum militärischen Einsatz, Sieg, Siegeskult, Kriegsgedenken, Faschismusopfer/Opfer des 2. Weltkrieges, des Großen Vaterländischen Krieges, Soldaten, Stolz;

Instrumental: Paraden, nationalistische, militärische Propaganda, Motorradclub „Nachtwölfe“, nationale Erziehung;

Faktiv: Bedrohung durch Nationalismus, Gleichsetzung des Patriotismus mit Nationalismus, Benachteiligung anderer Nationen, Nationalismus.

Eine negative Markierung bezieht sich sowohl auf die Kriegsverherrlichung und Kampflust als auch auf eine Überbetonung des Stolzes auf Einheimisches.

Die Füllwerte drücken eine zu große Bindung an die eigene Nation oder Region sowie übertriebenen Stolz auf diese aus. Patriotismus wird dann als Nationalismus aufgefasst.

Flüchtlingshasser nennt Kalkofe „ekelerregend degenerierte Menschendarsteller im faulig-schimmelnden Schutzmantel des vorgetäuschten Patriotismus“, „die dümmsten Schweine, die bei uns gerade rumlaufen“. (Bild.de 31.08.2015)

Saliente Konzepte sind *amerikanischer, blinder, kruder, falscher, übermäßiger, übertriebener, übersteigter* oder *vorgetäuschter Patriotismus*. Sie strukturieren den Frame von *Patriotismus* folgendermaßen:

Agens/Experiens: Amerikaner, Russen, Mensch/Bürger, Politiker, Flüchtlingshasser;

Handlung/Erfahrung: kämpfen, empfinden, ausüben, sich gebunden fühlen, lieben, sich offen bekennen, demonstrieren, bereit sein, ehren;

Patiens: Lust auf Kampf, Action, Krieg, Gewalttaten, Mangel an Verantwortung für andere, militärischer Einsatz, Nationalgefühl, starke nationale Identität, Solidarität;

Contraagens: Fremde, Flüchtlinge;

Benefaktiv: das eigene Land, die eigene Region, die eigene Nation, Nationalismosymbole, Kriegsveteranen, Amerika, Russland;

Faktiv: Gleichsetzung des Patriotismus mit Nationalismus, Rechtsextremismus;

Modalis: klischeehaft, offen.

Als relativ neutral erscheinen *Kuschel-Patriotismus* (auch ironisch) und *Lokalpatriotismus/Regionalpatriotismus*. Diese drücken Liebe/Neigung zu einheimischer Umwelt, Region, Heimat, ohne historische, politische oder ideologische Hintergedanken aus. Im Falle des *Lokalpatriotismus/Regionalpatriotismus* kommt auch der Aspekt der Liebe zum eigenen Sportverein und der Unterstützung der Fußballer einheimischer Clubs durch Fans zum Ausdruck.

Tschauner Letzter! Ist er wirklich der schlechteste Torwart der 2. Liga?

Der Notenschnitt meint JA. Doch was sagt der aus. Für Hain nicht viel: „Ich kenne das doch. Da sitzen dann gerade bei kleineren Vereinen Journalisten mit viel Lokalpatriotismus im Blut. Die beurteilen ihre Spieler einfach besser als sie sind.“ (Bild.de 28.12.2012)

6. Zusammenfassung

Der Schwerpunkt der vorliegenden Darstellung diverser Konzepte von *Patriotismus* bestand erstmal in der Auswertung der in quantitativer Hinsicht selektierten Textdaten; die Voranalyse zielte auf die Erhebung von Angaben mit

hoher Frequenz ab. Dadurch konnten die Standardwerte des Frames von *Patriotismus* bestimmt werden.

Die Hauptbeschreibungskategorien, die Bezugsdomänen *Gesellschaft*, *Politik*, *Sport* und *Wirtschaft* waren Bedeutungsaspekte, die sich als grundlegend erwiesen und bestimmte Konzepte von *Patriotismus* strukturierten, wobei keine strenge Trennung zwischen den Inhalten einzelner Aspekte bestand.

In Bezug auf die semantische Bezugsdomäne *Wirtschaft* kommt Protektionismus als einer der hoch frequentierten Füllwerte ans Licht. Grundsätzlich enthält der Protektionismus eine negative Wertung. Daneben taucht ein positiv konnotierter Füllwert auf, der zur Konzeptualisierung des Patriotismus als eine finanzielle, soziale und moralische Verpflichtung des Bürgers gegenüber dem Staat und den Mitbürgern beiträgt.

Bezüglich der Domäne *Sport* kommt *Party-Patriotismus* deutlich zum Ausdruck. Unter *sportlichem* Aspekt bedeutet Patriotismus in der Regel Stolz auf die eigene Nation und die Leistungen einheimischer Sportler. Die Partystimmung, die eine nationale Verbundenheit sowie Solidarität von Sportfans hervorruft, wird aus liberal-konservativer Perspektive in Bezug auf die Füllwerte: Gemeinschaftsgefühl, Solidarität von Menschen, friedliches Beisammensein, Gastfreundlichkeit, Weltoffenheit und ein unpolitisches und friedliches Nationalgefühl positiv markiert. Negative Konnotationen betreffen die Übertreibung beim Feiern des Sieges und Fokussierung auf die Nation und nationale Symbolik; die Inhalte sprechen insbesondere die Linke und die Grünen aus.

Die Bezugsdomänen *Politik* und *Gesellschaft* weisen ein breites Spektrum an Füllwerten auf; diese überschneiden sich, deswegen werden sie zusammen behandelt. Diverse Konzepte fokussieren: 1) Differenzierung zwischen Patriotismus und Nationalismus, d.h. zwischen Heimatliebe mit dem Gefühl nationaler Identität vs. Heimatliebe als Hass gegenüber anderen Nationen, 2) Integration unter dem Dach der demokratischen Werte vs. Integration mit der Priorität der deutschen Leitkultur, 3) Kriegsverherrlichung vs. Abneigung gegenüber jeder Form militärischer Einsatzbereitschaft.

Patriotismus als Respekt vor dem Grundgesetz und Befürworten der europäischen Identität, darunter als Verantwortung für die Integration von Zuwanderern und eine Lösung der Migrationskrise wird positiv konnotiert. Demzufolge bilden Wertschätzen von Demokratie, Weltoffenheit, Toleranz und Fürsprache für Multikulturalismus ein unumstrittenes Profil des Patriotismus; die Betonung des Nationalen und der Geschlossenheit gegenüber Fremden wird dagegen mit Nationalismus gleichgesetzt.

Die liberal-konservative Positionierung verleiht dem Patriotismus einen positiven Konnotationenwert, u.a. durch die Füllwerte mit Referenz auf die deutsche Kultur als Leitkultur.¹⁵ Nationale Identität und Sich-Bekennen zum

¹⁵ U.a. dadurch war die konservative Neigung von *Bild* deutlich erkennbar.

eigenen Land verbinden sich mit christlich-humanistischen, demokratischen und europäischen Werten. Weltoffenheit und die Förderung der Integration von Migranten in die deutsche oder europäische Gesellschaft sind gemeinsame Füllwerte der beiden Konzepte, d.h. des gerade genannten und des Verfassungspatriotismus. Daneben tauchen Füllwerte wie Stolz auf das eigene Land und die Nationalsymbolik sowie das Gefühl der nationalen Verbundenheit auf, die ebenfalls in der Domäne *Sport* vorkommen.

Die beiden Konzepte zeigen Patriotismus als von ethnischer Herkunft der Bürger:innen unabhängige Gesinnung auf.

Der evident kritische Standpunkt bezüglich des Patriotismus ergibt sich beim Aspekt des Militarismus, zugleich offenbart sich hier eine gewisse Differenzierung, eine leichte Profilierung bezüglich bestimmter Länder. Im Falle von Deutschland wird Militarismus in jeder Form stigmatisiert. Im Konzept des *amerikanischen Patriotismus* heben die Füllwerte ironischerweise Klischees hervor, u.a. Lust auf Kampf, Heldentum, Pflichtgefühl gegenüber dem Vaterland, am Krieg teilzunehmen und Krieg als Instrument der Weltmacht. *Russischer* oder *nordkoreanischer Patriotismus* inkorporieren Expansion, Diktatur, Kriegspropaganda und sogar Fanatismus, wodurch Patriotismus mit Nationalismus, Hass und Rassismus gleichgesetzt wird.

Grundsätzlich wird Patriotismus auf ethnischer Grundlage in Deutschland in Frage gestellt. Im Vordergrund steht der neue Patriotismus mit positiven Konnotationen, der in einer Reihe mit Demokratie, Toleranz, Offenheit, Friedlichkeit und Verantwortung steht und bei dem die nationale Überheblichkeit durch die Idee des Multikulturalismus ersetzt wird. Aus diesem Grund erscheint der Party-Patriotismus als problematisch; einerseits besteht ein Bedürfnis nach zwischenmenschlicher Verbundenheit, das mit einem Bedürfnis nach stärkerem Gefühl nationaler Einheit einhergehen mag, andererseits werden nationale Tendenzen angeprangert. Ähnlich verhält es sich mit Protektionismus. Jedoch deckt die Neudefinierung des Patriotismus eine Art Enttabuisierung auf. Diese drückt sich sowohl im Phänomen des *deutschen Sommermärchens*, d.h. im positiven Feedback in der Bevölkerung, als auch im Wechsel der Perspektive in Bezug auf den Kampf um die Freiheit der Ukraine aus. Das Stereotyp des Patriotismus wird infolge der Verurteilung der Nazizeit und der Bejahung des Humanitarismus, besonders in der Migrationskrise, evident negiert. Dieses Stereotyp geht in etymologischer und geschichtlicher Hinsicht mit den Füllwerten einher wie ethnisch gemeinsame Herkunft, unbegründeter Stolz auf das eigene Land oder unbegründete Bereitschaft zu militärischem Einsatz im Namen des Vaterlandes, was als Fanatismus, Radikalismus, Abschottung oder Ablehnung gegenüber Fremden, Intoleranz, Überbetonung des Nationalen und sogar des Regionalen gedeutet wird.

Patriotismus wurde neben dem Verfassungspatriotismus als unabdingbares Element der Leit- und Rahmenkultur sowie europäischer Kultur unter Einbezug

des Postulats für eine multikulturelle und integrierte Gesellschaft positiv profiliert. In negativem Lichte wurde er dagegen als eine politische, militärische oder wirtschaftliche Strategie und ein Mittel der Manipulation konzipiert.

Zwar zeigt die *Bild*-Zeitung den Patriotismus in der deutschen Gesellschaft als kontroverses Thema, jedoch wirkt sich die Patriotismus-Debatte auf alle Teilnehmer:innen aus, wodurch der Gestaltungsprozess des Konzepts andauert und noch mehr am gesellschaftlichen Konsensus erhoffen lässt.

Literatur:

- Busse, D. 2007. Diskurslinguistik als Kontextualisierung: Methodische Kriterien. Sprachwissenschaftliche Überlegungen zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In I. Warnke (Hrsg.), *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände*, 81-105. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Busse, D. 2008. Semantische Rahmenanalyse als Methode der Juristischen Semantik. Das verstehensrelevante Wissen als Gegenstand semantischer Analyse. In R. Christensen und P. Bodo (Hrsg.), *Rechtstheorie in rechtspraktischer Absicht. Freundesgabe zum 70. Geburtstag von Friedrich Müller*, 35-55. Berlin: Duncker & Humblot. http://www.germanistik.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische_Fakultaet/Germanistik/Germanistische_Sprachwissenschaft/Dateien/Busse/Text/Busse-2008-01-ur.pdf [03.04.2018].
- Busse, D. 2012. *Frame-Semantik. Ein Kompendium*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Fillmore, Ch.J. 1968. The case for case. In E. Bach und R.T. Harms (Hrsg.), *Universal in Linguistic Theory*, 1-88. New York: Holt, Rinehart, and Winston.
- Fillmore, Ch. J. 1976. Frame semantics and the nature of language. *Annals of the New York Academy of Sciences: Conference on the origin and development of language and speech* 280(1), 20-32.
- Fraas, C. 1996a. *Gebrauchswandel und Bedeutungsvarianz in Textnetzen: Die Konzepte „Identität“ und „Deutsche“ im Diskurs zur deutschen Einheit*. Narr.
- Fraas, C. 1996b. Bedeutungskonstitution in Texten – Das Identitäts-Konzept im Diskurs zur deutschen Einheit. In E. Weigand und F. Hundsnurscher (Hrsg.), *Lexical Structures and Language Use*, 39-51. Tübingen: Max Niemeyer.
- Klein, J. 1999. Frame als semantischer Theoriebegriff und als wissensdiagnostisches Instrumentarium. In I. Pohl (Hrsg.), *Interdisziplinarität und Methodenpluralismus in der Semantikforschung*, 39-51. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Konerding, K.-P. 1993. *Frames und lexikalisches Bedeutungswissen. Untersuchungen zur linguistischen Grundlegung einer Frametheorie und zu ihrer Anwendung in der Lexikographie*. Tübingen: Max Niemeyer.
- Konerding, K.-P. 2005. Themen, Diskurse und soziale Topik. In C. Fraas und M. Klemm (Hrsg.), *Mediendiskurse*, 9-38. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Kotin, M. 2007. *Die Sprache in statu movendi*, Bd. 2: *Kategorie – Prädikationen – Diskurs*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

- Lönneker, B. 2003. *Konzeptframes und Relationen: Extraktion, Annotation und Analyse französischer Corpora aus dem World Wide Web*. Berlin: Aka.
- Polenz, P. von 1985. *Deutsche Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Scholz, R., und A. Ziem 2015. Das Vokabular im diskurshistorischen Vergleich: Skizze einer korpuslinguistischen Untersuchungsheuristik. In H. Kämper und I. Warnke (Hrsg.), *Diskurs – interdisziplinär. Zugänge, Gegenstände, Perspektiven*, 281-313. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Szulc-Brzozowska, M. 2021. Patriotismus – eine framebasierte kontrastive Analyse Deutsch-Polnisch anhand der Boulevardzeitung *Bild* und ihres polnischen Pendant *Fakt, Roczniki Humanistyczne*, H. 5: *Neofilologia* 69: 181-197.
- Ziem, A. 2008. *Frames und sprachliches Wissen. Kognitive Aspekte der semantischen Kompetenz*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Ziem, A. 2010. Kollokationen, Konkordanzen und Metaphern: Krisenszenarien im SPIEGEL, *Aptum* 2, 272-288.
- Ziem, A., Ch. Pentzold und C. Fraas 2018. Medien-Frames als semantische Frames: Aspekte ihrer methodischen und analytischen Verschränkung am Beispiel der ‚Snowden-Affäre‘. In A. Ziem, I. Lars und W. Detmer (Hrsg.), *Frames interdisziplinär: Modelle, Anwendungsfelder, Methoden*, 155-184. Düsseldorf: Düsseldorf University Press. http://dup.oa.hhu.de/615/1/978-3-95758-002-3_Pro-LaC_2_Inhalt_final.pdf [10.12.2018].

Korpusquellen:

- 17.06.2006, Ein Patriot zahlt ehrlich Steuern!, Michael Backhaus, Angelika Hellmann, <http://www.bild.de/news/2006/steinbrueck-interview-steuern-534106.bild.html> [31.01.2018].
- 28.06.2008, Über deutsche Tugenden und die Zeit nach der EM, <http://www.bild.de/news/standards/ar-bams-hahne-4986066.bild.html> [31.01.2018].
- 29.06.2008, Deutschland ist ein tolles Land, Alfred Draxler, <http://www.bild.de/news/standards/kommentar-4991502.bild.html> [31.01.2018].
- 23.12.2010, Christian Wulffs Rede im Wortlaut, <http://www.bild.de/politik/2010/tag-der-deutschen-einheit/seine-rede-im-wortlaut-14175828.bild.html> [29.01.2018].
- 31.07.2011, Können Sie sich eine Neuauflage der Großen Koalition vorstellen?, Michael Backhaus und Angelika Hellemann, <http://www.bild.de/politik/inland/sigmar-gabriel/unterschicht-in-deutschland-19142406.bild.html> [29.01.2018].
- 28.12.2012, Letzter! Ist Tschauner wirklich der schlechteste Torwart der 2. Liga?, Kay Fette, <http://www.bild.de/sport/fussball/st-pauli/tschauner-schlechtester-torwart-27892622.bild.html> [26.01.2018].
- 19.03.2014, »Putin hat eine Rede gehalten, die die Welt seit 1938 nicht mehr gehört hat, Paul Ronzheimer, <http://www.bild.de/politik/ausland/julia-timoschenko/ukrainische-ex-regierungschefin-ueber-die-putin-rede-35126050.bild.html> [26.01.2018].

- 03.10.2014, Wie wollt ihr Deutschland regieren?, Angelika Halleemann, Daniel Peters und Niels Starnick (Fotos), <http://www.bild.de/politik/inland/politiker/deutschlands-wichtigste-nachwuchspolitiker-im-interview-37994010.bild.html> [26.01.2018].
- 23.08.2015, „Hamburg hat gute Chancen“, Alexander Holzapfel, <http://www.bild.de/sport/mehr-sport/olympia-2024/hamburg-hat-gute-chancen-40261532.bild.html> [23.01.2018].
- 31.08.2015, Geschliffene Worte gegen rechts, <http://www.bild.de/unterhaltung/leute/fremdenfeindlichkeit/oliver-kalkofe-ansage-gegen-rechts-42393086.bild.html> [23.01.2018].
- 03.10.2015, Vaterland statt Multikulti, Jakob Augstein, <http://www.bild.de/politik/inland/kommentar/jakob-augstein-vaterland-statt-multikulti-42878326.bild.html> [23. 01.2018].
- 05.12.2015, Ja, wir müssen ISIS vernichten!, Angelika Halleemann, Daniel Peters und Niels Starnick (Fotos), <http://www.bild.de/politik/inland/sigmar-gabriel/ja-wir-muessen-isis-vernichten-43679492.bild.html> [23.01.2018].
- 27.12.2015, War bei Ihrer Wahl alles sauber, Herr Bach?, Thomas Sulzer, <http://www.bild.de/sport/mehr-sport/thomas-bach/koennen-sie-garantieren-dass-bei-ihrer-wahl-alles-sauber-war-43931838.bild.html> [23.01.2018].
- 06.06.2016, Jeder darf sein, wie er will!, Christian Lindner, <http://www.bild.de/politik/inland/bild-serie/was-ist-deutsch-46146334.bild.html> [22. 01.2018].
- 13.06.2016, Dieser Partei schadet die EM, <http://www.bild.de/politik/inland/em-2016/wahlcheck-em-46275370.bild.html> [22.01.2018].
- 18.06.2016, Bouffier warnt vor neuem Nationalismus in Europa, <http://www.bild.de/regional/aktuelles/hessencdu-kommt-zu-parteitag-mit-vorstandswahl-46365266.bild.html> [22.01.2018].
- 30.09.2016, CSU und Sachsen-CDU setzen auf konservatives Profil, <http://www.bild.de/news/aktuelles/news/csuund-sachsencdu-setzen-auf-konservatives-48080844.bild.html> [17.01.2018].
- 18.05.2017, AfD-Chef wirft anderen Parteien Mutlosigkeit vor, <http://www.bild.de/regional/aktuelles/baden-wuerttemberg/wahlkampfauftakt-der-afd-51810984.bild.html> [16.01.2018].
- 12.06.2017, „Ich bin für Putin, lassen Sie mich raus“, Julia Smirnova, <https://www.welt.de/politik/ausland/article165475112/Ich-bin-fuer-Putin-lassen-Sie-mich-raus.html> [31.01.2018].
- 21.07.2017, Autoritär statt Autorität, Tanit Koch, <http://www.bild.de/news/standards/donald-trump/autoritaer-statt-autoritaet-49883894.bild.html> [17.01.2018].
- 20.09.2017, Das wird Kim nicht einschüchtern, Heiko Roloff, <http://www.bild.de/politik/ausland/donald-trump/trump-un-rede-analyse-53267428.bild.html> [16.01.2018].
- 26.09.2017, Was steckt hinter Trumps Kleinkrieg mit den Sportstars?, Heiko Roloff, <http://www.bild.de/politik/ausland/donald-trump/warum-zofft-sich-trump-mit-der-football-liga-53333734.bild.html> [16. 01.2018].